

## Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem neuen Jahr erscheint bereits die dritte Ausgabe der CONSERVA.

Inzwischen ist unsere Redaktion in den neuen Arbeitsabläufen einer Online-Publikation angekommen. Die 2022 begonnene Zusammenarbeit mit unserer Content-Managerin Alexandra Nyseth hat sich dabei über die vergangenen Monate bewährt und weiter intensiviert – mittlerweile laufen die meisten Fäden im Publikationsprozess bei Alexandra zusammen. Auch die Kooperation mit der Universitätsbibliothek (UB) Heidelberg, allen voran mit Bettina Müller, funktioniert bestens und wir danken dem Team der UB für die stete Unterstützung bei Fragen zur Umsetzung der Online-Publikation. Gleichzeitig geht unser Dank auch wieder an das Grafikbüro „servivorschlag.de“, das die CONSERVA mit seinen „frischen“ Ideen seit dem vergangenen Jahr mitgestaltet.

Die vorliegende Ausgabe widmet sich im Wesentlichen der kürzlich in Kassel abgehaltenen Konferenz „Spuren suchen – Geschichten finden“. Der große Umfang der dort eingereichten Texte wird sich auch noch in der kommenden Ausgabe der CONSERVA widerspiegeln. Näheres zu der pandemiebedingt mehrfach verschobenen Tagung berichtet Anne Harmssen als eine der Organisator:innen in ihrem nachfolgenden Vorwort. Im vorliegenden Heft publizieren wir neun Tagungsbeiträge. Der lange Planungsvorlauf sorgte dafür, dass einige davon schon vor geraumer Zeit entstanden. Umso schöner, dass Vortrag und Publikation dieser Paper nun so eng zusammenfallen.

Über diese fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Tagungsteam hinaus ist es unserer Redaktion gleichzeitig immer ein Anliegen, aktuelle Texte zu publizieren, die unabhängig von Konferenzen oder der Fachgruppenarbeit entstanden sind. In das aktuelle Heft reiht sich der Beitrag von Isabel Wagner und Thomas Schindler thematisch hervorragend ein, beschäftigen sie doch ebenso „Spuren“ – in diesem Fall Korrosionsspuren an einer bleiglasierten Keramik. Neben interessanten kulturgeschichtlichen Aspekten wartet der Artikel mit Erkenntnissen zu einer eher ungewöhnlichen Glasurtechnik auf, die sich erstaunlich empfindlich gegenüber Schadstoffemissionen gezeigt hat.

Für das kommende Jahr 2024 hat sich die Redaktion neben der üblichen redaktionellen Arbeit noch eine neue Aufgabe gestellt: Wir haben uns vorgenommen, alle früheren Ausgaben der „Beiträge zur Erhaltung von Kunst- und Kulturgut“ online verfügbar zu machen. Damit möchten wir auch die Inhalte der seit 2003 publizierten Ausgaben einer breiten (inter)nationalen Leserschaft kostenlos zur Verfügung stellen. Hier sind wir aber auf die Mithilfe aller Autor:innen angewiesen, die bisher in

den Beiträgen publiziert haben! In den nächsten Monaten werden wir sie dazu kontaktieren und um eine schriftliche Einwilligung zur Online-Publikation bitten. Erst wenn jede/r Autor:in sein Einverständnis erklärt hat, können wir die älteren Forschungsbeiträge online publizieren. Wir bedanken uns schon jetzt für Ihre Mithilfe und hoffen, dass wir diese Mammutaufgabe in den kommenden Monaten gemeinsam meistern.

Zum Schluss noch einige Worte in eigener Sache: Mit der vorliegenden Ausgabe endet meine Zeit als kommissarische Redaktionsleitung. Ich habe in den letzten Monaten viele Abende und Nächte für die CONSERVA am Computer verbracht, aber vor allem viel gelernt und mit einem tollen Team zusammengearbeitet, das trotz der Einschränkungen der Pandemie sogar die Umstellung auf das Online-Format gestemmt hat. Vielen Dank an alle ehrenamtlichen Redakteur:innen für das gute Miteinander!

Mein herzlicher Dank geht an dieser Stelle auch an Präsidium und Geschäftsstelle des Verbands, die in den letzten Jahren keinen Zweifel daran gelassen haben, dass die CONSERVA ein fester Bestandteil der Verbandsarbeit ist und auch in Zukunft bleiben wird.

*für die Redaktion der CONSERVA*

Beate Fücker